

Zum Beispiel : Japan und Portugal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Élégance suisse**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-794967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM BEISPIEL: JAPAN UND PORTUGAL

Gewisse Märkte verlieren an Bedeutung, aus dem einen oder anderen Grund: Importrestriktionen, Zolldiskriminierung, Wechselkursänderungen usw. Die USA beispielsweise, vor wenigen Jahren eines der hoffnungsvollsten Exportländer der schweizerischen Bekleidungsindustrie, von allen Aussenhandelspartnern 1966 noch an zweiter Stelle stehend, haben insbesondere aus währungspolitischen Gründen nicht das gehalten, was erwartet wurde. Im Jahre 1972 gingen die Exporte der schweizerischen Bekleidungsindustrie dorthin um 28%, 1973 um weitere 36% und im 1. Halbjahr 1974 um nochmals 32% zurück. Dies ergibt einen Rückgang von 26 Mio. Fr. im Jahre 1972 auf bestenfalls 8 Mio. Fr. im laufenden Jahr 1974. Damit werden die USA etwa auf den 13. Rang zurückfallen. Nachfolgend soll aber kurz von zwei Ländern die Rede sein, die in dieser Rangliste vor 1973 weit hinten anzutreffen waren, heute aber nach Österreich, der Bundesrepublik Deutschland, Grossbritannien und Schweden bereits die Plätze 5 und 6 einnehmen.

Exportüberschuss gegenüber Japan

Die Reisetätigkeit der Bekleidungsindustriellen nach den USA ist zwar nicht fallengelassen worden. Die Blicke richteten sich aber in vermehrtem Masse nach anderen Ländern – zum Beispiel nach Japan. Europäische Mode ist dort, trotz starker eigener Bekleidungsindustrie, stark gefragt. Daraus verstand auch die schweizerische Bekleidungsindustrie Nutzen zu ziehen. Japan, gefürchtetes Exportland für Bekleidungswaren, wurde zu einem der wichtigsten Bezüger. Noch mehr: Der Aussenhandel in Bekleidungswaren mit Japan schliesst mit einem aktiven Überschuss für die Schweiz ab.

- Im Jahre 1972 erreichten die Ausfuhren der schweizerischen Bekleidungsindustrie nach Japan 6,3 Mio. Fr., während die schweizerischen Einfuhren von Bekleidungswaren aus Japan 4,6 Mio. Fr. ausmachten. Der Aktivüberschuss belief sich somit auf 1,7 Mio. Fr.

- Im Jahre 1973 standen den Ausfuhren von 13,7 Mio. Fr. Einfuhren von 4,2 Mio. Fr. gegenüber, was einen Aktivüberschuss von 9,5 Mio. Fr. ergab.

- Im 1. Halbjahr 1974 hat der Export im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres um weitere 60% zugenommen. Damit sind nach 6 Monaten der Export der 12 Monate 1973 bereits zu beinahe 70% und der Aktivüberschuss zu 80% erreicht.

Hoher Durchschnittswert der Exporte

Worin liegt der Erfolg der schweizerischen Bekleidungsindustrie? Ohne Zweifel auch in der Gunst der japanischen Käufer zu all dem, was aus Europa, insbesondere auch aus der Schweiz stammt. Dann kommen aber hinzu der Drang nach individueller Bekleidung und das Bedürfnis nach Exklusivitäten, die die eigene Industrie nicht zu bieten vermag. Die Zahl jener Japaner, die auch die modische Leistung und die Qualität von Stoff und Verarbeitung zu honorieren bereit sind, steigt. Nach Japan verkauft die schweizerische Bekleidungsindustrie insbesondere teure Artikel. Die von den Zollorganen ermittelten Durchschnittswerte beweisen es deutlich:

- Diese Durchschnittswerte betragen bei der Ausfuhr schweizerischer Bekleidungswaren nach Japan 114 Fr. je 100 kg gegenüber einem Durchschnittswert von 43 Fr. bei der aus Japan eingeführten Bekleidung.

- Auch ein Vergleich der Ausfuhren der schweizerischen Bekleidungsindustrie nach Japan mit jenen nach anderen, näheren Exportmärkten lässt erkennen, dass sich die japanischen Einkäufer zumeist für Spitzenprodukte entscheiden. Dem erwähnten Durchschnittswert der Bekleidungsexporte nach Japan (114 Fr.) steht ein solcher für die Exporte nach Österreich – nach wie vor wichtigster Exportmarkt – von 42 Franken gegenüber.

Auch Niedrigpreisländer als Kunden

Ein an Bedeutung gewinnender Exportmarkt ist aber beispielsweise auch Portugal, bei allerdings für die Schweiz stark passiver Branchenausenshandelsbilanz. Von der gesamtschweizerischen Bekleidungseinfuhr entfielen 1972 3,3%, 1973 3,4% und im 1. Halbjahr 1974 4,2% auf Portugal. Der Exportanteil der schweizerischen Bekleidungsindustrie nach Portugal, gemessen am Gesamtexport, ist gleichzeitig sukzessive von 1,5% auf 3,2% und schliesslich auf 4,1% angestiegen.

Besser zum Ausdruck kommen die Exporterfolge der schweizerischen Bekleidungsindustrie in den absoluten Exportzahlen. Im Jahre 1972 erreichte der Exportwert 5,7 Mio. Fr., 1973 konnte er um 127% auf 13 Mio. Fr. und im 1. Halbjahr 1974 im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres (also 6 Monate) um weitere 105% auf 8,2 Mio. Fr. erhöht werden. Auch hier stehen Spitzenprodukte im Vordergrund. Bei der importierten portugiesischen Bekleidung liegt der Durchschnittspreis bei 40 Fr., bei den nach Portugal exportierten Waren bei 84 Fr.

Der Beweis, dass sich der Schweizer Bekleidungsindustrie im internationalen Wettbewerb für das Bessere, das Überdurchschnittliche entschieden hat, ist unverkennbar. Dass er dabei gut fährt, beweisen unter anderem die Exporte nach Japan und Portugal.

Marco De Nicolò



**PATRIC SA,
COLOMBIER**

Bunt bedrucktes
Tageskleid aus
Jersey-Polyester im
klassischen
Chemisier-Stil und
Kleid/Jacke-
Ensemble aus
Polyester.

Robe de jour en
jersey de polyester,
en style chemisier
classique;
impression en
plusieurs couleurs,
et ensemble robe/
jaquette en
polyester.

Bright jersey print
day dress, in
classical shirtwaist
style, and dress/
jacket outfit in
polyester.



**LA MAILLE SA,
LAUSANNE**

Links: Dreiteiliges Hosen-Ensemble aus Azetat-Tricot, Pullover und Weste sind gemustert.

Rechts: Dreiteiliges, klassisch elegantes Ensemble mit kniebedecktem, ausgestelltem Jupe aus Azetat-Tricot.

A gauche: Ensemble trois-pièces à pantalon, en tricot d'acétate, avec pullover et gilet à dessins. A droite: Élégant ensemble trois-pièces classique en tricot d'acétate, avec jupe évasée couvrant le genou.

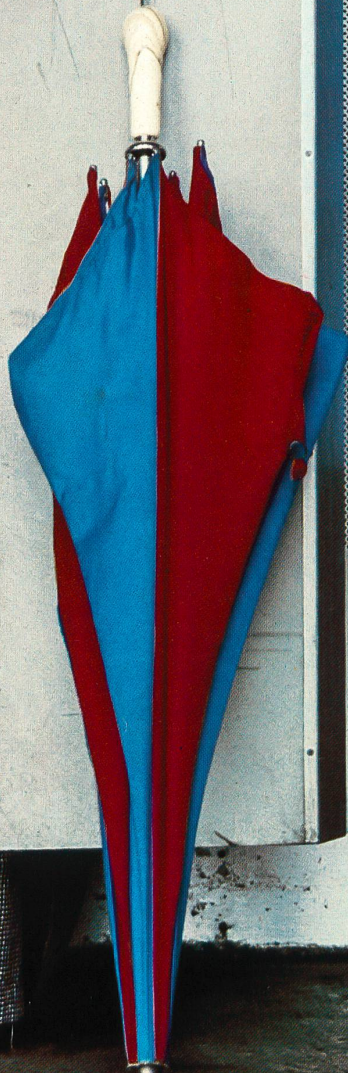
Left: Three-piece trouser suit, in acetate tricot, with patterned pullover and cardigan.

Right: Elegant classical three-piece outfit in acetate tricot, with flared skirt covering the knee.

**BAERLOCHER +
CO. AG.
RHEINECK**

Chintz-Regenmantel
in Kimono-Schnitt
mit Schulterpasse.
Die bequeme Weite
des Modells ist mit
einem Ringgürtel
gerafft. Aus 65%
Polyester/35%
Baumwolle.
Imper en chintz,
coupe kimono, avec
empiècement
d'épaules, ceinture et
ampleur froncée, en
chintz de polyester et
coton (65:35).
Kimono-style chintz
raincoat, with
shoulder-pieces, belt
and gathered fullness,
in 65% polyester/
35% cotton chintz.

Stoff/tissu/fabric:
H. Klingler + Co., Gossau.



Links: Sportliche Regenjacke mit Wickelkappe, aus imprägnierter Popeline, Diolen®/Baumwolle.
A gauche: Sportive jaquette de pluie avec jupe portefeuille, en popeline Diolen® et coton, imprégnée.
Left: Sporty rainwear, with jacket and wrap-around skirt in proofed Diolen® and cotton poplin.

Rechts: Avant-gardischer Regenmantel in neuer Länge (122 cm), mit glockig geschnittene Rücken. Material: Chintz-Popeline, Polyester/Baumwolle imprägniert.
A droite: Impermeable d'avant-garde en longueur nouvelle (122 cm), avec dos cloche, en popeline-chintz de polyester et coton, imprégnée.
Right: Avant-garde raincoat in the new length (122 cm), with flared back, in proofed polyester and cotton poplin chintz.

CROYDOR AG,
ZÜRICH



Links: Junges Trench-Modell, 112 cm lang, aus leichter Chintz-Popeline imprägniert, Diolen®/Baumwolle.

A gauche: Modèle-pilote juvénile, en légère popeline-chintz imprégnée, Diolen® et coton, 112 cm long.
Left: Youthful trendy model in Diolen® and cotton, light, proofed poplin chintz, 112 cm long.

Rechts: Jugendlich eleganter Regenschirm aus imprägnierter Popeline, Polyester/Viscose.
À droite: Élégant manteau de pluie jeune, en popeline de polyester et viscose, imprégnée.

Right: Elegant youthful raincoat, in proofed polyester and viscose poplin.

**CROYDOR AG,
ZÜRICH**



**SURA AG,
MOOSLEERAU**

Links: Damen-Regenmantel mit modisch betonten Details aus OSA-Vollzwirn-Gabardine. Rechts: Jugendlicher Hosentmantel im Trench-Stil mit originellen Taschen aus OSA-Vollzwirn-Gabardine.

A gauche: Imper pour dame, avec détails très mode, en gabardine double retors OSA. A droite: Juvénile manteau pour pantalon de style trench-coat avec poches originales, en gabardine OSA double retors.

Left: Woman's rain-coat with very fashionable details, in OSA double-twist gabardine. Right: Trench-coat for wear with trousers, with original pockets, in OSA double-twist gabardine.

**Stoffe/tissus/fabrics:
Hausammann Textil AG,
Winterthur**